

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der mit rechtschaffenem Hertzen Zu seinem Jesu sich nahende Sünder

Schmolck, Benjamin

Chemnitz, 1799

VD18 12127264

Die IX. Andacht. Prüfung nach den Zehen Geboten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-202595

nem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm! Gedenke daß du noch der alte liebe Gott bist, der so oft mitten im Zorne Gnade erzeiget hat, und dessen Langmüthigkeit nicht müde wird. Willst du die Sünde nach der Strenge deiner Gerechtigkeit heimsuchen, so suche sie erst in den Wunden JESU Christi: da hinein habe ich sie gelegt. Aber da wird dein Herz anders Sinnes werden, daß du nicht mit mir handeln kannst nach meinen Sünden, noch mir vergelten nach meiner Missethat. Deß will ich mich trösten und dir danken, daß bey dir die Vergebung und viel Erlösung ist, und daß du mich erlöset aus allen meinen Sünden. Amen.

Die IX. Andacht.

Prüfung nach den Zehen Geboten.

Entziehet euch, liebster Bruder und Schwester, auf eine kleine Zeit aller Ge-

Gesellschaft, gehet in eure Kammer allein, haltet mit eurem Gewissen Rechnung, leget vor euch die heiligen Zehn Gebote, forschet genau nach, wie ihr dieselben in Acht genommen, liebkoset euch nicht, entschuldiget euch nicht, sondern bekennet mit Thränen Gott eure Missethat, und denket, daß bey einem jeden Gebot GOTT euch zuruffet: Deine Sünde schreyet zu mir, was hast du gethan? 1 Mos. 4. Prüfet demnach also euer Gewissen, und stehet bey einer jeden Frage mit zerknirschter Seele stille:

Was hast du gethan, meine Seele, wider
das erste Gebot?

Hast du auch bishero Gott vor Augen und im Herzen gehabt, und dich gehütet, daß du in keine Sünde gewilliger, noch wider Gottes Gebot gethan? Hast du auch wenn dich der Teufel oder die Welt, oder dein Fleisch und Blut zur Sünde reizen wollen, sie kräftig abgewiesen? Gott siehet, Gott höret, Gott merkt es, Gott wird mich dessentwegen richten! Ey so sey demnach ferne von mir, daß ich ein solch groß Uebel thun, und in Gegenwart meines Gottes sündigen sollte! Oder hast du bey Begehung deiner Sünde nicht einmal an das allsehende Auge, an das allhörende Ohr Gottes gedacht; oder so du gleich

gleich daran gedacht, es wenig geachtet? Hast du auch nach vollbrachter Sündens-That mehr gesorget und dich bemühet, daß es nur die Menschen nicht erführen, und vor ihnen verschwiegen bliebe, als, wie du Gott versöhnen möchtest und dich also mehr vor Menschen gefürchtet und gescheuet, als vor dem hochheiligen gerechten Gott? Hast du auch alles, was du vorgenommen bloß darum gethan, daß du deinen Gott ehrestest, oder um dein selbst willen, damit du Ehre und Ruhm vor der Welt haben möchtest? Hast du auch, wenn du etwas Gutes und Löbliches ausgerichtet, Gott allein es zugeschrieben, der habe es gethan, du seyst nur das Werkzeug gewesen, oder hast du Gott seine Ehre geraubet, und deiner Geschicklichkeit, Kunst, Weisheit, Mühe, solches zugetheilet, daher auch über deine Gaben dich gefühlet? Hast du auch alle Mühe angewendet, daß du deinen GOTT recht erkennen möchtest, und wie viel Stunden hast du die Woche angewendet, daß du in deinem Glauben möchtest zunehmen, oder ist dieses deine geringste Sorge gewesen? Hast du auch deinen Gott von Herzen geliebet, und ist auf der Welt dir nichts so lieb als dein GOTT gewesen, oder hast du deine Ehre,

dein

Deinem Eigennutz, die Gunst großer Leute
deine Freunde, deine eigene Affekten, Gott
fürgezogen, und um Vergnügung dieser
wider Gott dich versündigt? Hast du auch
deinen Gott bey großen, schweren anhalten-
den Kreuz so lieb gehabt, als bey guten Sa-
gen, oder bist du ungeduldig über deinen
Gott worden, und hast wider den Herrn ge-
murret? Hast du auch meine Seele, deinem
Jesu, der dich so brünstig geliebet, für seine
große Marter und Quaal, die er deinetwegen
ausgestanden, täglich herzlich gedanket, und
zur Dankbarkeit dein Herz Jesu wieder
einzig und allein übergeben, oder hast du
wenig an deinem leidenden Jesum ge-
dacht, und hat allen Laster-Teufeln dein
Herz offen gestanden? Hast du auch dein
Fleische um Christi willen wehe ge-
than, um Christi willen dich selbst verleug-
net, mit aller Macht und Gewalt deinen
sündlichen Lüsten widerstanden, und dein
Fleisch gekreuziget, oder hast du gewan-
delt nach deinen eigenen Lüsten? Hast du
auch oft böse Gedanken von Gott ge-
habt, wenn du dich in seine Gerichte nicht
finden können, indem er den Bösen es
wohl und den Frommen übel gehen lassen,
und den gerechtesten Richter vor einen unges

ungerechten GOTT gehalten? Hast du auch Gottes Langmuth und Barmherzigkeit, da er dich bey Begehung einer Sünde nicht alsobald gestraft, gemißbraucht, und immer aufs neue gesündiaet, gedenkend: Gott ist anädig, er wird mir es wohl vergeben? Hast du auch in der Noth dich auf Gott einzig verlassen: oder mehr auf Menschen, ihre Freundschaft, Reichthum, Macht und Gewalt gesehen, und Menschen zu deinem Gott gemacht?

Was hast du gethan, meine Seele, wider das andere Gebot?

Hast du auch jemahls einen falschen Eyd gethan, und damit alle Hülfe Gottes verschworen? Hast du auch den Eyd, so du bey Antretung deines Amtes und Standes ablegen müssen, treulich gehalten, und demselben genau nachgelebet? oder hast du wenig an solchen Eyd gedacht? Du weißt wohl nicht mehr, was du geschworen? oder hast ihn wohl wissentlich und vorsätzlich übertreten und bist also ein Meineydiaer? Hast du auch deine Lippen gewöhnet, aller Schwüre dich im gemeinen Leben zu enthalten, und deine Worte ja, ja, nein, nein, seyn lassen; oder hast du öfters deine Seele, die doch nicht dein ist, sondern Christi

Christi Eigenthum, indem er sie an sich gekauft mit seinem Blut) aus Christi Händen gerissen, und geschworen, bey: Gott weiß es! (der ein allzuschneider Zeuge ist) oder Gott strafe mich! (dessen Strafe unerträglich) et was lüderlicher Weise bejahet? Hast du auch die hochheiligen Sacramente durch Fluchen geschändet? Hast du auch das verdammliche Fluchen dir abzugewöhnen ernstlich gesorget, dessentwegen Gott angerufen und dich ferner dafür gehütet? oder ist dieses deine wenigste Sorge gewesen? Hast du auch deinen Nächsten, der lüderlich geschworen, ernstlich gestrafet, und seine Mißhandlung ihm zu Gemüthe geführt? oder hast du vielmehr ihn, indem du seine Rede unbesonnen in Zweifel gezogen, zum Schwören gereizet, auch wohl, je heftiger er gefluchet, destomehr dazu gelachet, und hierdurch seines Fluches dich theilhaft gemacht? Hast du auch Lust an Wahrsagern, Aberglauben, Seegen: Sprechen gehabt, verlorrne Sachen dadurch wieder erfahren, dir oder den Deinigen Krankheit vertreiben wollen, und hier mit dem Teufel treue Dienste geleistet?

Was hast du gethan meine Seele wider das dritte Gebot?

Hast du auch deinem Gott von Grund des Herzens gedanket, daß er dich in einer solchen Kirche lassen gebühren werden, in welchen sein heiliges Wort rein gelehret, und die heiligen Sacramenta nach seiner Einsetzung ausgetheilet werden? Hast du auch ihn brünstig angeruffen, daß er sein Wort noch ferner unter uns also unverfälscht bis ans Ende der Welt erhalte? und wie vielmal dankest und betest du also die Woche; oder hast du aus Undankbarkeit daran wenig gedacht? Hast du auch, daß durch das Bad der heiligen Taufe Gott zu seinen Kinde dich angenommen, Gott herzlich dafür gedanket; und wie vielmal geschiehet es die Woche? Wie vielmal hast du in der Beichte zugesaget frömmere zu werden, von wissentlichen Sünden abzustehen, und hast es dennoch nicht gehalten? Hast du auch den Sonntag deinen GOTT zu seinem Dienst ganz gegeben, oder hast du denselben zu deinen weltlichen Geschäften, ja öfters zu Fressen und Saufen, und andern Fleisches-Lüsten, Gott abgestohlen? Bist du auch allemahl aus keiner andern Ursache, als aus herzlicher Andacht, in

in die Kirche gegangen, weil deine Seele
gehungert nach dem Brode des Lebens,
dem Worte Gottes! oder hast du aus blo-
ßer Gewohnheit, weil es Sonntag und damit
die Leute nicht übel von dir reden möchten,
die Predigt besucht? Hast du dich zu rechter
Zeit in der Kirche eingefunden, mit heiligen
Liedern und Gebeten Gott zuvor um Seg-
gen zum Lehren als auch, daß er dein Herz
zu fruchtbaren Hören durch seinen Geist ge-
schickt mache, herzlich angerufen, oder hast
du gemeynet, das Liedersingen und das An-
rufen um Beystand Gottes des Heiligen
Geistes geht dich nichts an; wenn du
gleich kämest und unbereitet hinein liefest,
wenn der Prediger schon auf der Kanzel
stehe? Hast du auch in der Predigt
mit herzlicher Andacht zugehört, und in
einer jeden Predigt dir vorgesetzt etwas da-
raus zu lernen, wie du deinen Glau-
ben stärken, dein Leben hinführo ändern, und
bessern, als auch dessen du in Todes Noth
dich trösten möchtest; oder hast du dich dem
Teufel einschläfern lassen, oder ihm die
Zunge unter wählender Predigt zu plau-
dern geliehen, oder das Herz geöfnet,
daß er durch allerley Gedanken das Wort
von deinem Herzen genommen, und du

aus wenig Predigten was gelernt? Hast du auch, wenn der Prediger ein Vaster, den du ergeben gewesen, gestraft, dir vorgesetzt, selbiges hinführo zu fliehen, und ist's geschehen, oder haben die Predigten bey dir nichts gefruchtet, und bist aus keiner frömmner worden? Hast du auch, wenn der Prediger dich gestraft, auf ihn geschändet, ihn verfolgt, und hierdurch den Heiligen Geist, der durch den Prediger dich auf den rechten Weg leiten wollen, erbittert? Hast du auch dein Gefinde von der Sonntags-Feyer abgehalten und ihnen allerley Dienste an selbigen auferleget? Hast du auch die Bibel lieb gehabt und fleißig darinnen gelesen, oder bekümmerst du dich wenig um das Wort des lebendigen Gottes, es gehet wohl eine Woche hin, daß du auch nur oben hin, ein Capitel liesest? Hast du auch einen Scherz aus der Bibel, oder mir geistlichen Liedern getrieben, auch solche Leute gerne gehört, die zur Kurzweile und Narrentheidungen des allerheiligsten Gottes Wort anzuführen wissen, und solchen verfluchten Mißbrauch andern zu großen Aergerniß, wieder erzählt? Hast du auch viele Dinge in der Bibel, weil sie deiner Vernunft nicht glaubwürdig vor-

korn

Kommen, in Zweifel gezogen, und hierdurch den heiligen Geist lügen gestraft?

Was hast du gethan wider das vierte Gebot?

Hast du auch für die Obrigkeit fleißig gebetet, daß der Geist des HERRN über ihr ruhe, Gott sie regiere, heilige Rathschläge eingebe, beschütze und wider alle Feinde vertheidige, oder hast du deine Fürbitte unterlassen? Hast du auch dich gelüsten lassen, wider deine Obrigkeit, die Gott an seine Statt gesetzt, Böses zu reden? Hast du auch der Obrigkeit ihre löbliche Ordnung in Acht genommen, oder denselben widerstrebet? Hast du auch als ein Vater oder Mutter deiner Kinder und Gesindes dich treulich angenommen, und daß sie in wehrer Erkenntniß GOTTES und Christlichen erbahren Wandel wohl erzogen würden, dich eifrig bemühet, oder sorgest du mehr für den Leib deiner Kinder, die Seele mag bleiben, wo sie will? Und weil du abgerichtetes Gesinde hast, damit es nicht von dir ziehe, übersiehst du ihnen allen Muthwillen? Hast du auch als ein Raben-Vater oder Mutter deine Kinder aus Ungedult verwünscht?

E 3

Was

Was hast du gethan wider das fünfte
Gebot?

Hast du auch mit Saufen dein Leben verkürzet? Wie vielmahl hast du dich bisher besoffen, und ist es dir jezo wohl ein Ernst allem Rausch und Böllerey hinführo zu meiden; oder ist dir die reizende Compagnie lieber, als Gott der Heilige Geist in der nüchtern Seele? Hast du bey deinem Gastmahlen deinen Nächsten nicht auch zu überflüssigen schändlichen Trinken genöthiget? Erinnerst du dich auch öfters deines Todes, und bereitest dich alle Tage darzu; oder ist es dir verdrießlich, wenn man viel von dem Tode redet? Hast du aus Ungedult dir nicht den Tod oft gewünschet? Hast du dir auch viele Feinde muthwillig und ohne Noth gemacht? Hast du deinem Feind von Herzen alle Fehler vergeben; oder bist du nicht auf Rache bedacht gewesen, und dich bemühet, wie du in alles Elend und Jammer ihn stürzen möchtest? und wie stehts jezo um dein Herz? Dürstest nicht auch nach Rache? Hast du nicht auch andere Leute deinem Feind auf dem Hals gehehet? Hast du nicht auch dem andern den Tod gewünschet, und auf seinen Tod gehoffet? Hast du jemand an seinem Leibe Schaden gethan, dessen Blut zu Gott um Rache schreyet?

Was

Was hast du gethan, wider das sechste
Gebot?

Hast du dein Ehebett jemahls befleckt;
Hast du einen andern Ehegatten niemahls
angesehen, ihn zu begehren, und also die Ehe vor
Gott gebrochen? Hast du deiner Ehegattin mit
aller Vernunft beygewohnet, dessen Fehler und
Schwachheit übertragen? oder bist du ein Teufel
in deinem Hause gewesen? Hast du sonst und
ausser dem Ehestande unzüchtigen Gedanken
nachgehungen, und dich darüber ergötzt? Hast
du mit deiner Zunge, mit welcher du den Leib
des unbefleckten Lammes Gottes, und das reine
Blut JESU so oft genossen, unflätige Reden
und Botten geführt? Hast du mit ärgerlichen
Geberden, leichtfertiger Kleidung, Entblößung,
unschuldigen Seelen Gelegenheit zur
Aergerniß, unkeuschen Leuten zu mehrerer
Brunst, gegeben, und hierdurch öffentlich an
den Tag gelegt, der unverschämte Huren-Teufel
finde in deinem Herzen mehr Gehorsam mit
seinen leichtfertigen verdammlichen Moden, als
dein keuscher JESUS mit seinen ernstern Verbot:
Wehe dem Menschen, durch welchen
Aergerniß kommt! Hast du auch die Glieder
des Christi genommen und Huren-Glieder

der daraus gemacht? Hast du auch Ehebruch und Hurerey wohl für große Sünde gehalten?

Was hast du gethan wider das siebende Gebot?

Hast du alle das Deinige mit gutem Rechte und ist von fremden unrechten Gut darunter nichts untermenget, oder stecken viele Thränen armer bevorthelter, betrogener, gedruckter Leute darunter? Verdienst du auch deinen Lohn mit allem Rechte, oder nimmst du das Geld, es mag für dich arbeiten wer da will? Hast du Wittwen und Waisen auf die Art vorgestanden und geholfen, wie du wünschest, daß es den Deinigen nach deinem Tode auch also ergehe, oder hast du deiner Unmündigen (die doch Gott zu einem mächtigen allwissenden und sich ihrer mit allen Eifer annehmenden Vater haben,) Vermögen unter das deine gebrocker? Hast du deine Arbeiter auch willig bezahlet, oder hast du ihnen den Lohn abzuwässern gesucht, sie damit lang aufgehalten, worüber sie zu Gott seufzen müssen? Bist du auch im Handel und Wandel mit deinem Nächsten ehrlich umgegangen oder hast du dich bemühet, alle untüchtige Waare schad-

schadhaftes Bieh ihm einzuschwären und ihn zu betrügen? Bist du deinem Herrn auch treulich vorgestanden, oder hast du mehr auf deinen Nutzen gesehen, und mit seinem Vermögen diebischer Weise dich bereichert? Hast du auch von bescherten Segen Gutes armen Leuten willig Gutes gethan, oder stiehlest du ihnen das Brod, so dir Gott anvertrauet, daß du es unter sie austheilen sollest? Fragst du auch allemahl was darnach und machest dir ein schwer Gewissen wenn du etwas mit Unrecht bekommest, oder bist du wohl zufrieden, wenn du nur deinen Zweck erreichst, es geschehe durch was Mittel es immer wolle?

Was hast du gethan wider das achte Gebot?

Bist du den Lügen von Herzen feind oder hast du bisher die Wahrheit auch gespartet, und bey vielen Begebenheiten ungescheuet gelogen, ob du gleich erwußt, daß Gott die Lügner umbringe? Hast du auch vor der Obrigkeit, wenn du als Zeuge begehret worden, die Wahrheit redlich ausgesaget, oder hast dich dessen geweigert, und lieber gesehen, daß Unrecht wäre verdauscht worden, oder wohl gar aus Liebe oder Haß, um Geschenke willen ein falsch Zeugniß gegeben? Hast

Es

du

du deine Freude gehabt, wenn von deinem Nächsten etwas Böses geredet worden, und das selbe, ungeachtet du nicht gewußt, ob es wahr sey, alsobald, damit nur seine Schande fein weit offenbar würde, andern erzählt? Hast du deinen Nächsten höhnisch durchgehechelt, durchgezogen, und alle seine Berrichtungen schnöde geradelt? Haben auch die Todten in der Erde vor dir Ruhe haben können? oder hast du auch mit bösen Nachreden die Verstorbenen beleidiget? Bist du auch falsch gewesen, hast deinem Nächsten gute Worte gegeben, und im Herzen gar anders gedacht, da du wohl gewußt, der HERR hat Greuel an den Falschen?

Was hast du gethan wider das neunte und zehende Gebot?

Hast du auch deinen Nächsten in unnöthige Processe geführt, ihn um das Seinige zu bringen? Hast du auch in ungerechten Sachen deinen Nächsten gedienet? Hast du auch Lust bekommen zu deines Nächsten Gütern, oder zu etwas aus seinem Vermögen, und wie du solches erlangen mögest, Anschläge bey dir selbst gemacht? Hast du andern sein Gefinde verführer, und durch allerley Practiquen an dich gelocket? Hast du auch Gott herzlich den Fall
dein

deiner ersten Aeltern abgebeten, und daß du in den Lenden Adams lange zuvor, ehe du noch gebohren, Gott so höchlich beleidiget, dahero auch in alle Sünden und Laster nun gefallen, von Grund der Seelen bereuet oder hast du dir eingebildet, du könneſt nicht dafür, daß Adam gefallen ſey?

Mein Bruder, meine Schweſter! Ach was habt ihr gethan? Fühlet ihr nicht bald die Angst der Sünden? Schläget euch nicht euer bisher unbewegliches Herz, wie dem David? Bebers nicht, wie des Zöllners? Gehen nicht eure Sünden über euer Haupt? Werden ſie euch nicht, wie eine ſchwere Laſt zu ſchwer, und fallet ihr nicht bald unter dieſer Sündenlaſt zu Boden? Ach! das iſt ein ganz klein Examen, und führet ſo grausame Sünden euch zu Gemüthe. Solltet ihr ſchärfer nachfragen, ſo werden euch eure Sünden ergreifen, daß ihr deren Ende gar nicht ſehen könnet, mehr werden ihrer ſeyn als Haare auf eurem Haupte. Werdet ihr genau forſchen, wie oft nur eine Sünde ihr von dieſen verfluchten Miſſerthaten begangen, ſo wird auch der Sand am Meer nicht zureichen, nach welchen ihr eure Sünden zählen könnet? Ach was habt ihr gethan?

Was

Was wollt ihr aber mit solchen Sünden anfangen? O Elende! Wie wollet ihr mit selbstigen vor Gott bestehen, Höret das schreckliche Urtheil an, so der gerechte Gott über euch dieser Sünden wegen fället: Weichet von mir, ihr Uebelthäter! Matth. 7. 23. Ich bin nicht ein Gott dem gottlos Wesen gefällt. Wer böses thut bleibt nicht vor mir, Ps. 55. Offenbar sind die Werke des Fleisches, die solches thun werden das Reich Gottes nicht ererben. Gal. 5. 9. Verflucht sey der, der solche Sünde thut! so ist euer Gott gegen euch jeho gesinnet, solche Gedanken führet er über euch, so ist sein Herz von euch gewendet, so brennt sein Grimm über euch; so ist der Himmel euch gesperrt; o ihr Elenden! was hab ihr gethan? Hierüber erschrecket nun von Herzen, sinnet diesem Elende reiflich nach, so werdet ihr wahrlich die Höllenitze in eurer Seele gar bald empfinden, und den Jammer und Herzeleid verstehen lernen, in welchen die gerathen, so den Herrn ihren Gott nicht fürchten. All euer Lachen wird sich alsdenn in Weinen, und eure Freude in Traurigkeit verwandeln, die Angst, die Seelen. Angst wird nichts als lauter Winseln. O weh! daß ich so gesündigt habe, aus euch pressen, zu einem Bußschlag nach dem andern
an